

dem Reichstage zu Lamego vom Erzbischofe von Braga krönen. Dem Papste gegenüber aber anerkannte er Lehens- und Tributpflichtigkeit. Portugal ist durch seine vielen Eroberungen bedeutend vergrößert worden. Er starb 1185, war stets ein eifriger Freund der Kirche und Gründer des Ritterordens von Avis zu Coimbra. (Vgl. Schäfer, Geschichte von Portugal I, Hamburg 1836. [v. Hefele.]

Alfons Tostatus, s. Tostatus.

Alfred (angelsächsl. Aelfred = Elfenkönig) der Große, König der Angelsachsen 871 bis 901, wurde i. J. 849 auf der Villa Wanading in Berkshire geboren. Seine Mutter war die fromme Osburga, sein Vater Aethelwulf, König von Wessex, der Sohn Egberts, welcher (800 bis 838), von Karl dem Großen unterstützt, die Hegemonie von Wessex über die anderen Staaten der angelsächsischen Heptarchie begründete. In seiner Uebersetzung des Beda führt Alfred selber seinen Stammbaum 396 Jahre rückwärts bis auf Kerdit, und von da bis auf Baldr und Wodan, altdeutsche Götter, die in allen angelsächsischen Königslisten als Gründer des Geschlechtes vorkommen (Remble, Ueber die Stammtafel der Westsachsen, München 1836; Grimm im Anh. zur deutschen Mythologie). Alfred war der Lieblings seiner Eltern durch seine Anmuth und Schönheit, durch den Adel seines Wesens. Er war lernbegierig, und sein Geist hatte einen hohen Schwung; dem Vortrage sächsischer Gedichte hörte er eifrig zu und wußte sie bald auswendig (Asserii Annales rerum gestarum Aelfredi magni, Oxon. 1732, 15). Lesen und Schreiben erlernte er erst in seinem zwölften Jahre, da beides nicht zur Fürstenerziehung jener Zeit gehörte. Asser erzählt (l. c. 16): „Die Mutter zeigte ihm eines Tages ein sächsisches Gedicht und sagte: ‚Wer dieses am schnellsten lesen kann, dem schenke ich es.‘ Wie ein Ruf von oben lockte den jungen Alfred dieses Wort; besonders reizte ihn der ausgemalte Anfangsbuchstabe. Alfred nahm das Buch aus ihrer Hand, ging zu einem Lehrer und lernte es lesen. Dann brachte er das Buch zur Mutter zurück und trug ihr das Gedicht vor. Hierauf lernte er seine täglichen Gebete und einige Psalmen lesen. Diese schrieb er dann in ein Buch zusammen und trug es Tag und Nacht herum; ich selber habe es oft gesehen. Seine Begier nach einer gründlicheren Bildung konnte er aber damals nicht befriedigen, weil in Wessex keine tüchtigen Lehrer waren.“ Im J. 855 reiste Aethelwulf nach Rom, wo er beinahe ein Jahr verweilte und dem hl. Petrus große Geschenke machte. Alfred war in seiner Begleitung und soll vom Papst, der ihn seinen Sohn genannt, zum König gesalbt worden sein. Es ist aber hierbei wohl nur an die Firmung zu denken, denn die Wahl des Königs hing vom Witenagemot ab. Dieser hielt sich in der Regel an den ältesten Sohn des Königs, während Alfred erst der vierte Sohn und bloß sechs Jahre alt war. Nach dem gewöhnlichen Lauf der Dinge wäre

Alfred nie König geworden, sondern hätte auf einem Maierhofe, umgeben von gelehrten Freunden und Scopen oder Dichtern, als reicher Aetheling geendet. Nur die Noth der Zeit führte ihn auf den Thron. Seit 832 richteten nämlich die normännischen Seeräuber ihr Auge auf England und begannen es auszuplündern. Sie waren fanatische Feinde des Christenthums, weil es eine neue Ordnung des Lebens brachte. Sie kamen auf 20, 50, 100 Schiffen die Mündung der Flüsse hinauf, machten im Land sich beritten und durchstreichten dasselbe mit Blitzesschnelle; rauchende Dörfer und Städte bezeichnen ihren Weg, Tausende wurden von ihnen erschlagen. Zuletzt kamen auf großen Flotten namhafte Heere der Normannen. Alfreds Vater und Brüder hatten gegen die Dänen oder Eastmen (Ostleute) zu kämpfen; bald fingen auch die Norweger an, England zu verheeren. Aethelwulf starb 858, sein ältester Sohn und Nachfolger Aethelbald 860. Jetzt kam der zweite der Brüder, Aethelbert, auf den Thron; er starb jedoch 866 in der Blüthe der Jahre. Unter düstern Aussichten bestieg der dritte Bruder, Aethelred, den Thron. Da den Wikingern Rußland durch Rurik verschlossen war, so kehrten diese ihre ganze Macht jetzt gegen England. Im J. 866 kamen 8 Könige, 20 Jarle auf starker Flotte in den Wash und machten York zum Mittelpunkt ihrer Streifzüge. Im folgenden Jahre nahmen sie Merken, dann Ostanglien. Was die Mönche von Groyland und Peterborough über ihr Verfahren erzählen, ist grauenvoll. Der heilige König Edmund zog den Tod der Knechtschaft vor. Im J. 871 griffen die Normannen Wessex an; bei Reading wurden die Sachsen geschlagen; nur bei Mescsdun siegte Alfred, der einen Flügel befehligte und vom Feind angegriffen wurde, während der König noch beim Gottesdienste weilte. Bei Birsing siegten von Neuem die Dänen; bei Merton ward Ethelred tödtlich verwundet und starb 23. April 871.

Jetzt bestieg Alfred als der vierte der Söhne Aethelwulfs den Thron, begrüßt vom Jubel des Volkes, das von ihm Rettung aus verzweifelter Lage erwartete. Anfangs ward dieselbe jedoch nicht besser. Von allen Seiten kamen Schiffe und Feinde. Der Schlachten waren so viele, daß die Chronisten nicht mehr ihre Namen, sondern nur noch ihre Zahl angeben: es waren acht im J. 871. Der Verlust der Verteidiger war schon sehr fühlbar, die Menge der Feinde wuchs. Im J. 872 vertrieb Harald Schönhaar seine Gegner aus Norwegen, und diese suchten mit dem Schwert eine Heimat in England; Burched von Merken ließ Thron und Land im Stich, floh nach Rom und starb daselbst. Im J. 876 verheerte Hollo England von Neuem. London war im Besitze der Feinde. Im südlichen Wessex war die Beste Werham im Besitze der Könige Guthorm, Ostetel und Amund. Guthorm (= Gumburm = Drache der Schlacht) ist ohne Zweifel derselbe, welchen die Dänen Gorm den Engländer nennen.